

| | |
|---|----|
| IMPULS | 3 |
| „Wie eine Sonne ging er in der Welt auf“ | |
| BERICHTE | |
| In unserem tiefsten Inneren, da will Gott bei uns sein | 6 |
| Jahresausflug der Ehrenamtlichen des Franziskustreffs | 8 |
| SEELSORGE | 9 |
| MEIN KIRCHENLIED | 10 |
| In dieser Nacht | |
| INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN | 12 |
| KALENDER | 18 |
| Titelseite: | |
| Glasfenster im Turmzimmer, Liebfrauenkirche | |



Liebe Mitchristen!

Ein junger Mann war mit seinem Motorrad unterwegs. Plötzlich streikte der Motor und versagte den Dienst. Der Fahrer fing schon an sein Vehikel auseinanderzunehmen. Was immer er überprüfte, ausbaute und wieder einsetzte, es half nichts, die Maschine sprang einfach nicht wieder an. Ziemlich verzweifelt stand er da. Plötzlich kam jemand vorbei, sah sich das Motorrad an und sagte nur: "Haben Sie auch nachgeschaut, ob Sie noch genug Benzin im Tank haben?" Das war's. An alles möglich hatte er gedacht, nur nicht an das Naheliegende. Schnell fand er eine Tankstelle, die er zu Fuß erreichen konnte, holte sich Benzin und bald konnte er seine Fahrt fortsetzen. Liebfrauen möchte mit seinen Gottesdiensten, Gebetszeiten und Angeboten so eine Tankstelle sein. Kommen Sie herein und tanken Sie bei Gott auf. Herzlich willkommen

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber **Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm**
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift **Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main**

Redaktion

**Cornelia Schlander, Johannes Storcks, P. Romuald
Hülksen Br. Paulus Terwite, Maria Becker (Korr.)**

Layout & Satz **Cornelia Schlander**

Druck **Druckerei Strobach GmbH, Ffm**

V.i.s.d.P. **Johannes Storcks**

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe **Freitag, 14. Oktober 2005**
Redaktionsschluss **Montag, 4. Oktober 2005**

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

"Wie eine Sonne ging er in der Welt auf"

Das Sterben des HL. Franziskus: Transitus-Feier am 3. Oktober

Eine der schönsten Worte über Franz von Assisi sprach der berühmte italienische Dichter Dante Alighieri: "Wie eine Sonne ging er in der Welt auf."

Kann man es besser ausdrücken, was der Poverello aus Umbrien der Menschheit schenkte? Hunderttausende strömen Jahr für Jahr in das malerische, mittelalterliche Städtchen Assisi, um ein wenig von dieser Sonne zu erhaschen, die das Leben und Wirken dieses besonderen Menschen umgab. Sie stehen ergriffen in der einzigartigen Basilika San Francesco, steigen hinunter in die Unterkirche und suchen die Begegnung mit einem, der ihnen auch heute noch etwas zu sagen hat. Wer war dieser Mann, den das amerikanische Time-News-Magazin vor einigen Jahren zum Mann des Jahrtausends wählte?

Franziskus erblickte um die Jahreswende 1181/82 als Sohn des Pietro Bernardone und der Französin Johanna Pica in Assisi/Mittelitalien das Licht der Welt. Von seinem Vater erlernt er den Beruf des Kaufmannes und all das, was ein aufstrebender Bürgersohn für eine ordentliche Karriere sonst noch können und wissen muss.

Nach einer schweren Krankheit und Misserfolgen beginnt er sich zu fragen, worauf es im Leben wirklich ankommt und wozu er in der Welt ist. Verunsichert zieht er sich immer öfter zurück. Langsam ahnt er, dass hinter seinem Sinneswandel der Gott steht,

den er bis dahin nur vage und ungenau aus der Kirche und Gebetbüchern kennt.

Seine Berufung wächst immer mehr und er nimmt sie ernst, so ernst, dass er aufgibt, was bisher wichtig in seinem Leben war. Das tut er, um nur noch den Fußspuren von Jesus Christus zu folgen. Damit traf Franziskus in Schwarze. Er traf den Nerv seiner Zeit und seines eigenen Weges. Tausende schlossen sich ihm bis heute an.

Das Gehen in den Fußspuren Jesu bedeutet für Franziskus in einem ersten Schritt sich in die Taten und Worte des Herrn hinein zu vertiefen, sie zu meditieren und bedenken. Im nächsten Schritt vollzieht der Poverello aus Assisi die konkrete Nachfolge. Franziskus geht es immer um die Praxis, nie allein um die Theorie. So schreibt Thomas von Celano, sein Biograph, sehr anschaulich: "Immer war Franziskus mit Jesus beschäftigt, Jesus trug er stets im Herzen, Jesus im Munde, Jesus in den Ohren, Jesus in den Augen, Jesus in den Händen, Jesus in seinen übrigen Gliedern." (1 Cel. 115)

Hier wird deutlich wie Franziskus sich versteht und welche innige Beziehung er zum Herrn hat. Nur aus diesem sehr engen, persönlichen Verhältnis zu Jesus Christus ist sein Leben und Handeln zu erklären.

Die Christustransparenz des heiligen Franziskus zeigt sich an verschiedenen Stationen seines Lebens. Sie wird eindeutig

beim Empfang der Wundmale, sie vollendet sich in seiner letzten Stunde in Portiunkula am 3. Oktober 1226. Als Franziskus spürt, dass der Tod immer näher kommt, lässt er sich nackt auf den Boden legen. Er hat keine Angst, sondern preist Christus seinen Herrn und möchte sich auch im Sterben als sein wahrer Nachfolger und Jünger erweisen. So versichert er den anwesenden Brüdern, dass er sie liebt und fordert auch sie auf, Gott zu lieben. Dann streckt er seine Hände über sie aus und segnet jeden einzelnen. Im nächsten

Schritt lässt sich der Arme aus Assisi Brot bringen. Er segnet es, bricht es und gibt jedem einzelnen der Umstehenden ein Stück zum Essen. Franziskus "spielt" das Abendmahl sozusagen nach.

So wie der Herr in seiner letzten Stunde den Jüngern seine unerschöpfliche Liebe bis zum bitteren Ende zeigte, so will auch Franziskus im Sterben seinen Brüdern ein Zeichen tiefer Verbundenheit in Christus schenken. Dabei möchte er noch einmal das Lied hören, das er selbst auf die



Der Tod des Franziskus. Fresko Langhauswand der Unterkirche von S. Francesco zu Assisi

Schöpfung gedichtet hat. So bittet er zwei seiner Brüder den Sonnengesang ihm mit lauter Stimme vorzusingen. Er selbst stimmt den Psalm 141 an: "Herr, ich rufe zu dir. Eile mir zu Hilfe; höre auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe."

In einem weiteren Schritt lässt sich Franziskus das Evangelienbuch herantragen und er bittet die Brüder darum, man möge ihm aus dem Johannesevangelium vorlesen. Der sterbende und stigmatisierte Poverello hört den Bericht über die letzten Stunden des Herrn: Die Fußwaschung als Zeichen der dienenden Liebe bis zum Tod, Ermahnung zur Liebe, Worte des Abschieds, Aushalten auch in Situationen von Verfolgung und Not, Bitte um Einheit, Verhaftung und Verhör Jesu, Kreuzweg und Kreuzigung des Herrn, sein Tod und sein Begräbnis, seine Auferstehung.

In dieser bewussten Liturgie des Sterbens gewinnen die Worte des Evangeliums eine besondere Kraft und machen die Offenheit des heiligen Franz auf Christus hin noch einmal deutlich. Sein Tod weist auf das Leben hin und Franziskus lässt sich in das Licht der Auferstehung hineinfallen.

Der Arme aus Assisi hat sich immer an den Spuren Jesu orientiert. Deshalb war ihm das Evangelium so überaus wichtig. Auch in den letzten Stunden seines Lebens bleibt er auf diesem Weg und so kann er in tiefem Frieden sein Leben in die Hände des Schöpfers zurückgeben. Bei kaum einem anderen Menschen kommt die evangelische Ursprünglichkeit so zum Durchbruch, wie beim heiligen Franz. Das macht ihn bis heute so anziehend. Auch dem modernen Menschen hat Franziskus viel zu

sagen, weil er ohne Schnörkel und Umwege das Evangelium lebt. Er deutelt nicht herum und biegt sich die Frohe Botschaft nicht so lange zu recht, bis sie ihm passend erscheint. Er nimmt das Wort Gottes an und geht den Fußspuren Jesu nach.

Er ist für uns alle immer wieder Vorbild und Mahnung zugleich, nicht irgendwo im Dickicht von Konsum und Karriere zu laufen, sondern die Fußspuren Jesu in der je eigenen Weise zu suchen und sich danach auszurichten.

Am 3. Oktober feiern wir Kapuziner in der Liebfrauenkirche um 19 Uhr den Transitus, das Sterben unseres heiligen Ordensvaters. Schon jetzt herzliche Einladung dazu.

P. Romuald



Glockenstuhl San Stefano in Assisi

"In unserem tiefsten Inneren, da will Gott bei uns sein."

Mystikwochenende in Münsterschwarzach im Juli 2005

Das uns ein Mystiker des 13. Jahrhunderts auch heute noch etwas zu sagen hat, konnten die Teilnehmer des Wochenendseminars in Münsterschwarzach erfahren. Die Initiative für eine Beschäftigung mit der Theologie Meister Eckharts ging vom Mystikkreis der Liebfraugemeinde aus. Als Referent konnte der Benediktinerpater Mauritius Wilde gewonnen werden, der eine Dissertation über das Gottesbild Meister Eckharts verfasst hat und der es sehr gut verstand, unser Interesse am Werk Meister Eckharts zu wecken.

Meister Eckhart wählte interessanterweise ganz profane Gegenstände und Beispiele aus dem Alltag der Menschen, um die Beziehung zwischen Gott und Mensch deutlich zu machen. Eckharts Argumentation ist nicht immer auf Anhieb sofort verständlich und es bedarf einigen Nachdenkens, um seine Denkweise nachvollziehen zu können.

Lässt man sich jedoch darauf ein, geht eine Faszination von seinem Denken aus und man stellt fest, dass insbesondere sein Menschenbild an Aktualität nichts eingebüßt hat. Eckhart argumentiert auf der einen Seite

sehr philosophisch, auf der anderen Seite bedient er sich Beispiele aus der Alltagswelt des einfachen Menschen wie des Glasspiegel, eine zu seinen Lebzeiten moderne Errungenschaft. Bild, Abbild, Urbild, mittels dieser Begriffe nimmt er eine totale Zuordnung des Bildes zum Urbild vor. Das Bild hat sein Sein vom Urbild, in gleicher Weise verdankt der



Mensch Gott sein Sein, so dass "es" bzw. "der Mensch an sich" nichts ist. Die Abbildung erfolgt unmittelbar, da zwischen Bild und Urbild kein Mittel denkbar ist, weder Raum, noch Zeit, noch Wissen, noch Wille, noch das Bild selbst.

Das Bild ist aber auch als ein "anderes Selbst" als ein "Ausdruck seiner selbst" anzusehen. Gott sei Dank finden sich bei Eckhart auch Beispiele, die sogleich einleuchten und im

Gedächtnis haften bleiben wie das folgende: Ausgehend von der Tatsache, dass es offenbar in der Natur des Menschen liegt, dass er sich immer wieder vom "haben wollen" leiten lässt, benehmen sich Menschen Gott oft wie ein Bauer seiner Kuh gegenüber. Der Bauer liebt seine Kuh um der Milch und der Butter willen. "Ebenso halten es alle jene Leute, die Gott um äußeren Reichtums oder um inneren Trostes willen lieben. Doch solche lieben Gott nicht richtig, sie lieben vielmehr ihren eigenen Nutzen."

Wie wahr! Auch wir heutigen Menschen können von Meister Eckhart lernen, dass wieder zu erkennen, dass wir Gott immer in uns selbst haben: Gott, der im Grunde unseres Herzens aktiv und gegenwärtig ist. Weil Gott für unsere Seele oft noch nicht alles ist, deshalb ist sie auch nicht im Frieden.



Fotos: H. Wenzel

So spannend und interessant die Beschäftigung mit Texten der Mystiker ist, so wichtig ist auch die selbst praktizierte Stille, das Gebet und der Gottesdienst für den Gott suchenden Menschen. Deshalb haben die Teilnehmer, wie wir es auch bei unseren monatlichen Treffen in der Gemeinde praktizieren, es nicht bei der Theorie bewenden lassen, sondern haben, jeder seinen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, am Stundengebet der Mönche teilgenommen, haben uns Zeit für Stille, Gebet und Meditation genommen und gemeinsam Gottesdienst gefeiert.

Meister Eckhart wird uns in den kommenden Monaten noch weiter beschäftigen.

Hannelore Wenzel

Jahresausflug der Ehrenamtlichen des Franziskustreffs



Unser Franziskustreff hat viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für unser Team und unsere Frühstücksgäste ist das eine echte Bereicherung. Unser diesjähriger Ausflug führte uns nach Seligenstadt und nach Neuhütten in den Spessart. Es war ein gelungener Tag. Die Sonne meinte es gut mit uns. Was wir besonders genossen: Wir brauchten nicht zu bedienen, wir wurden bedient.

Auf dem Foto, welches im Klostergarten der ehemaligen Benediktinerabtei Seligenstadt gemacht wurde, sind Ehrenamtliche aus sechs verschiedenen Nationen zu sehen. Auch das ist eine Bereicherung für uns.

Bruder Wendelin

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

SEPTEMBER / OKTOBER 2005

| | 16.00 Uhr | 17.00 Uhr | 18.00 Uhr | 19.00 Uhr |
|---------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Di 20. | Br. Paulus | Br. Paulus | Frau Toussaint | Frau Toussaint |
| Mi 21. | Frau Noll | Frau Noll | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 22 | Dr. Bell | Dr. Bell | Frau Hasan | Frau Hasan |
| Fr 23. | P. Tim | P. Tim | P. Romuald | P. Romuald |
| Di 27. | Pfr. Nandkimore | Pfr. Nandkimore | Br. Paulus | Br. Paulus |
| Mi 28. | Pfr. Greef | Pfr. Greef | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 29 | Br. Bernhard | Br. Bernhard | P. Tim | P. Tim |
| Fr 30. | Frau Noll | Frau Noll | P. Stephan | P. Stephan |
| OKTOBER | | | | |
| Di 04. | Sr. Luciosa | Sr. Luciosa | Herr Menne | Herr Menne |
| Mi 05. | P. Romuald | P. Romuald | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 06. | Frau Noll | Frau Noll | Frau Hasan | Frau Hasan |
| Fr 07. | Frau Jäger | Frau Jäger | P. Stephan | P. Stephan |
| Di 11. | Pfr. Nandkimore | Pfr. Nandkimore | Frau Toussaint | Frau Toussaint |
| Mi 12. | P. Romuald | P. Romuald | Br. Bernhard | Br. Bernhard |
| Do 13 | Pfr. Greef | Pfr. Greef | Herr Leistner | Herr Leistner |

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0
Gespräch im Turmzimmer



Mein Kirchenlied

In dieser Nacht (GL 703)

Bei allem, was wir planen: Wichtig ist das Hier und Jetzt. "In dieser Nacht" - da möchte ich Ruhe haben. Nur für heute alles loslassen und mich hineinsenken in einen ruhigen Schlaf. Dieses Lied hilft mir schon seit langem dabei.

Mit den ersten Noten erhebt es meine Seele zu dem DU, das mich geschaffen hat und nicht aufhört, auf mich zu achten. Die Melodie beschwingt mich, wenn bei mir etwas ins Stocken geraten ist. Die konkrete Nacht kann Angst machen, so kurz nach dem Lichtlöschen; Angst macht aber auch die Nacht der Seele, wenn man sich von Gott und Menschen verlassen meint: In diesen Nächten ist mir das Lied besonders nahe.

Und schließlich natürlich für jenen Eingang in das letzte Entschlafen: In dieser Nacht, wenn ich von diesem engen und beängstigenden Leben in die große Angst des Todes zu entschlafen drohe, möge mir Gott Abwehrschirm sein und Wächter - auf das der Eingang in die Welt, die größer ist als man je träumen kann, gelinge.

Nach dem Aufschwung in den ersten Noten zähle ich mit dem Lied auf, was mich über Tag aufgewühlt haben kann: die konkrete Schuld, in die ich geriet; etwas, woran ich zu leiden habe; Neid, Habgier, Zorn und was sonst noch Durcheinander im Leben und in der Seele anrichtet; die Angst, nicht genug zu bekommen, weil der

Tod mir alle Möglichkeiten nehmen kann. Das Lied spricht das alles an - und wirkt schon dadurch heilsam für mich. Ich lege es ins Singen, was es mir vorsagt - und damit lege ich es aus meiner Seele hinaus. Sie entlastet sich im "So Beten".

Die zweite Strophe wendet mich dem Weggefährten durch alle Nacht hindurch zu. Ich versinke nicht in die Ohnmacht des Schlafens mit all dem Unausgegorenen meines Lebens. Ich versinke vielmehr in die Macht der Wunden, die der Auferstandene mir täglich inhält, bereit, sie von mir füllen zu lassen. Die Urangst weicht dem Urvertrauen.

Die Anrufung der Mutter Jesu berührt das erste Aufgehobensein des Menschen in seiner Mutter. Sie streift dann die Erinnerung an die neue Geburt aus dem Wasser der Taufe durch Mutter Kirche und verweilt schließlich bei Maria, die das Leid, dem entschlafenden Jesus nahe zu sein, im wahrsten Sinne des Wortes durchgestanden hat. Sie wird, so der kindlich vertrauensvolle Glaube, auch mein kleines Entschlafen jetzt und einst das große Entschlafen im Tod durchstehen und mir da eine kompetente Begleiterin sein.

Josef als väterlichen Beschützer Jesu zu sehen, dem ich mich auch anvertrauen kann, kommt mir menschlich manchmal so nahe, dass ich hin und wieder schlucken muss, wenn ich dieses Lied singe.

Der streitende Schutzengel schließlich ist mir ein Trotzengel: Die Nacht kommt - aber morgen gilt es, das eine oder andere wieder mutig anzupacken!

Schließlich singe ich dieses Lied auch, um die Menschen, die uns hier in Liebfrauen begegnen, betend auf Gott hin loszulassen. In dieser Nacht, in der Nacht, von der ich gerade erfahren habe, sei du dem Men-

schen und auch mir Schirm und Wacht, damit wir beide nicht überwältigt werden vom Dunkel. Mir ist dieses Lied schon lange mit seiner beschwingten Melodie ein Ermunterungs- und Vertrauenslied, das mir hoffentlich auf den Lippen liegt, wenn es in meinem Leben zum letzten Mal heißt: In dieser Nacht ...

Br. Paulus Terwitte

703

1. In die - ser Nacht sei du mir Schirm und
 Wacht; o Gott, durch dei - ne Macht wollst
 mich be - wah - ren vor Sünd und Leid, vor
 Sa - tans List und Neid. Hilf mir im
 letz - ten Streit, in Tod - ge - fah - ren.

Eine neue Mikrofonanlage für die Liebfrauenkirche



Spendenaktion

Die Mikrofonanlage in der Liebfrauenkirche ist nach nunmehr 20 Jahren im täglichen Einsatz in die Jahre gekommen. Es ist an der Zeit eine neue Anlage zu installieren, damit das gesprochene Wort auch überall in unserer Kirche gut zu hören ist. Wir bitten alle Freunde und Gottesdienstbesucher von Liebfrauen den Kauf einer neuen Anlage (ca. 19.000 EUR, Ende September) finanziell zu unterstützen!

Das Spendenkonto lautet:

**Kath. Pfarramt Liebfrauen, Nassaulsche Sparkasse,
BLZ 510 500 15, Konto-Nr. 140 008 761,**

Verwendungszweck: Mikrofonanlage

Spendenbescheinigungen werden im Pfarrbüro ausgestellt, Überweisungsträger liegen in der Kirche aus. Für Ihre freundliche Unterstützung bedanken wir uns schon jetzt sehr herzlich.

Neue Mikrofonanlage

Nachdem bekannt wurde, dass in Liebfrauen für eine neue Mikrofonanlage gesammelt wird, kam ein Mann zu mir und sagte: "Das ist endlich mal eine gute Idee, denn oft versteht man Euch und die Lektoren nur schlecht oder überhaupt nicht".

Unsere Lautsprecheranlage ist schon älteren Datums. Sie muss von den Sakristanen immer auf den jeweiligen Sprecher, oder die Sprecherin eingestellt werden. Manchmal fällt sie aus oder beginnt zu pfeifen. Deshalb haben wir uns nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der Stadt Frankfurt entschlossen, eine neue Anlage zu kaufen.

Steffens aus Köln, eine renommierte, ausgewiesene Fachfirma für Mikrofonanlagen in Kirchen, wird den Auftrag ausführen. Dabei werden die Lautsprecher erneuert, die Mikrofone ausgetauscht und ein automatisches, computergesteuertes Verstärkersystem eingebaut, das sich automatisch auf die jeweiligen Lektoren und Priester einstellt. Ein Erfassungsgerät ermittelt die ungefähre Anzahl der Kirchenbesucher, gibt sie an die Zentrale weiter und berechnet unter Berücksichtigung des Sprechers oder der Sprecherin die optimale Beschallung.

Zusätzlich wird eine Funkmikrofonanlage für Familiengottesdienste angeschafft. Darüberhinaus bekommen auch die Organisten ein Mikrofon an der Orgel, damit man sie als Vorsänger besser versteht. Bei Bedarf steht ein tragbarer Verstärker für den Innenhof zur Verfügung. Die Kosten dieser Anlage belaufen sich auf ca. 19.000

Euro. Natürlich ist das viel Geld, aber wir möchten einfach, dass Sie die Lektoren und Kapuziner bei den Gottesdiensten gut verstehen. Bitte unterstützen Sie uns. Vielen Dank. Gerne stellen wir auch Spendenquittungen im Pfarramt aus.

P. Romuald

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 21. September und
Mittwoch, 19. Oktober, jeweils 15 Uhr
Gemeindesaal

"Trickdiebstahl, Betrug, Einbruch, Gewalt: Wege zum wirkungsvollen Schutz" zu diesem Thema spricht ein Referent vom Institut für Sozialarbeit e.V. beim Offenen Seniorentreff am Mittwoch, 21. September, um 15 Uhr im Gemeindesaal. Anschließend ist - wie immer - Zeit zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Am Mittwoch, 19. Oktober, hält P. Romuald bei den Seniorinnen und Senioren des Offenen Seniorentreffs einen Vortrag zum Thema "Engel - Begleiter durch das Leben".

Dietrich Bonhoeffer Zeugnis und Widerstand

Vortrag mit Dr. Werner Kallen
Dienstag, 27. September, 19.30 Uhr
Gemeindesaal

Dietrich Bonhoeffer war ein wacher Christ und ein kritischer Zeitgenosse. Am 6. Februar 2006 wird sein hundertster Geburtstag begangen. Sein persönlicher Weg der Nachfolge Jesu führte ihn schließ-

lich in den Widerstand gegen Hitler. Am 9. April 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde er hingerichtet.

Dietrich Bonhoeffer gehört zu den herausragenden Glaubenszeugen des 20. Jahrhunderts. Auch heute noch wirken seine Gedanken und Ideen inspirierend für den eigenen Glauben.

Aktivtreff 50+

Beginn Mittwoch, 28. September, 17 Uhr

Liebfrauen bekommt einen neuen Treff: Aktivtreff 50+ heißt er und ist offen für alle, die den Spätsommer ihres Lebens erreicht haben. Beste Voraussetzungen zur Teilnahme sind Unternehmungslust und Neugierde. Denn P. Romuald und Sylvia Lins, die den Aktivtreff 50+ begleiten werden, wollen einladen zu kleinen "Entdeckungsreisen" in und um Frankfurt.

Start des Aktivtreffs 50+ ist am Mittwoch, 28. September, um 17 Uhr im Gemeindesaal. Dort wird P. Romuald in den neuen Treff einführen. Und dann geht's auf Expedition, nämlich in das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum, das etwas versteckt mitten im Bankenviertel liegt.

Auf dem Weg dorthin wird an ein paar Stationen von der großen Verbundenheit Schweitzers mit Frankfurt zu hören sein, der übrigens im September vor vierzig Jahren verstorben ist - als Ehrenbürger der Stadt. Im Albert-Schweitzer-Zentrum erwartet uns dessen Leiterin Frau Böhnert. Ein sehr schöner, kleiner Dokumentarfilm über den verschmitzten "Urwalddoktor" näher bringen.

Frauentreff

Besinnungswochenende in Naurod

Samstag, 1. Oktober bis Montag, 3. Oktober

Von Samstag, 1. Oktober, bis Montag, 3. Oktober, fahren die Frauen und Kinder des Frauentreffs gemeinsam mit P. Romuald und Ingrid Noll zu ihrem jährlichen Besinnungswochenende ins Wilhelm-Kempfhäus nach Wiesbaden-Naurod.

Das Thema in diesem Jahr lautet: "Von allen guten Geistern verlassen ...?" Am Montagvormittag wird Frau Anne Jost von der Fachstelle Prävention über Fragen und Probleme im Erziehungsalltag mit den Frauen im Gespräch sein.

Neuaufnahmen

Programm der FG im Oktober

Mit einem Rückblick auf das Jahr 2005 und der Programmgestaltung 2006 beschäftigt sich die "Franziskanische Gemeinschaft (FG) am Samstag" am Samstag, 24. September, um 13.30 Uhr im Gruppenraum. Ein Besuch bei den "Klarissen-Kapuzinerinnen in Mainz" steht dann am Samstag, 29. Oktober, auf dem Programm; Treffpunkt ist um 13 Uhr im Klosterhof von Liebfrauen.

Neuaufnahme, Versprechen und 25. Ordensjubiläum kann die FG am Sonntag, 2. Oktober, im Rahmen ihrer Monatsversammlung feiern. Beginn ist um 15 Uhr diesmal mit der Hl. Messe, anschließend um 15.45 Uhr Treffen im Gemeindesaal.

"Das Elisabeth-Oratorium von Franz List" heißt ein Vortrag, zum dem der Freundes-

kreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 12. Oktober, um 19.30 Uhr in den Gruppenraum einlädt. Referent ist P. Christof Stadelmann.

Zu allen Veranstaltungen der FG sind Gäste wie immer herzlich willkommen.

Weltjugendtag - Tage der Begegnung

In Liebfrauen in Frankfurt hatten sich die Brüder darauf eingestellt, dass Gruppen sich in der Liebfrauenkirche einfinden werden, um mit den Brüdern und Schwestern und den anderen Mitgliedern der Gemeinde Gottesdienst zu feiern. Deswegen waren auch Br. Alwyn, ein Kapuziner aus Bangalore, der in Paris studiert, und Br. Markus aus der Wiener Provinz vom 11. bis 15. August zur Verstärkung nach Frankfurt gekommen. Neben interessanten Einzelbegegnungen gab es auch Treffen mit ganzen Gruppen, wie etwa der kanadischen Gruppe aus Toronto, die am Sonntag direkt nach Ankunft auf dem Flughafen den 10-Uhr-Gottesdienst besuchte. Gut, dass die Eine-Welt-Gruppe gerade ihren Verkaufsstand geöffnet hatte. So konnten die jungen Leute sich gleich bei einer Tasse fair gehandelten Kaffees stärken.

Christlich-Islamischer Dialog: Aleviten in der Türkei

Samstag, 1. Oktober, 13-16 Uhr

Hier in Deutschland ist kaum etwas über die Aleviten und ihren Glauben bekannt. In der Türkei schätzt man ihre Zahl auf etwa

20 Millionen Menschen. In den Werkstatt-Gesprächen zum Christlich-Islamischen Dialog am Samstag, 1. Oktober, von 13 bis 16 Uhr im Gemeindesaal, geht es um die folgenden Fragen: Wer sind die Aleviten? Wie ist ihr geschichtlicher Hintergrund? Wie unterscheidet sich der Glaube vom sunnitischen und schiitischen Islam? Wie haben sich alevitische Gemeinden in Deutschland entfaltet? Prof. Ingrid Haller und das muslimisch-christliche Vorbereitungsteam laden herzlich zu der Veranstaltung ein.

HR-CD mit Bruder Paulus

Ab 1. Oktober an der Klosterpforte

"Reden über das Leben" entstand aus den Hörerstunden mit Bruder Paulus und Hermann Hillebrand in der Sendung "hr4 Radioladen". Dort beantwortet Bruder Paulus regelmäßig Fragen der hr4-Hörer. hr4 ist die Landeswelle des Hessischen Rundfunks und sendet regelmäßig Hörerstunden und Servicebeiträge für alle Bereiche des Lebens. Für diese CD wurden Themen ausgewählt, die jeden von uns jeden Tag bewegen, das ganze Jahr über: Liebe und Leiden, Hoffen und Bangen, Freude und Trauer und vieles mehr. Im Gespräch mit Hermann Hillebrand gibt Bruder Paulus dabei oft ungewöhnliche Denkanstöße und lässt uns manche Facetten des Lebens in einem ganz neuen Lichte sehen. Thema im Januar etwa: Im Hier und Jetzt leben, den Augenblick genießen: Ich atme hier und jetzt, mein Puls schlägt, dieser Augenblick, den ich jetzt lebe, der könnte mein ganzes Leben verwandeln. Für den Februar wurde das Thema gewählt: Den Sinn des Lebens finden: Jeder Mensch kann in

seinem Leben einen roten Faden finden, ergründen, wofür sein Leben bestimmt ist. Das Thema für den März lautet: Über Schuldgefühle reden. Es gibt nicht den totalen Heiligen. Und jeder, der so tut als sei er heilig, der hat bestimmt eine "Leiche" im Keller liegen. - Verbunden sind die Gespräche mit Musik die entspannt und die gleichzeitig einlädt, über das Gehörte nachzudenken.

Br. Paulus in HR und Sat1

Am 29. September ist Br. Paulus zu Gast im Radioladen von HR4. Thema: Leben mit Grenzerfahrungen. Am 3. Oktober lädt HR4 zu einer Hörerwanderung mit Br. Paulus auf dem Sonnengesangs-Weg in Bensheim ein. Nähere Informationen und Anmeldung dazu beim Hörertelefon 069 155-4044. Am Samstag, 24. September, um 16.59 Uhr - zu neuer Sendezeit - heißt es dann wieder für eine Minute: So gesehen, ebenfalls mit Br. Paulus.

Netzwerktag

Samstag, 8. Oktober
Gemeindesaal

Eine so vielfältige und und vielschichtige Gemeinde wie Liebfrauen braucht einen "Netzwerk-Tag" zum Austausch. Es ist immer wieder notwendig, den Blick nach vorne zu richten. Beides soll an diesem Tag geschehen. Schon jetzt sei an den Netzwerktag am Samstag, 8. Oktober, erinnert. Beginn ist um 9.00 Uhr, das Ende wird voraussichtlich gegen 14.00 Uhr sein. Es folgt noch eine eigene Einladung. Am Netzwerktag soll auch die Jahresplanung

für 2006 erstellt werden, so dass ein weiterer Termin dafür nicht notwendig ist.

Kann jeder nach seiner Fassung selig werden?

Vortrag mit P. Dr. Stephan Wisse

Dienstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr

Gemeindesaal

"Wir leben heute zusammen mit Menschen verschiedener Kulturen, Weltanschauungen, politischer Herkunft und nicht zuletzt auch religiöser Überzeugungen. Toleranz ist Grundvoraussetzung unseres Zusammenlebens. Toleranz heißt nicht nur die jeweils anders Denkenden und Glaubenden zu ertragen, sondern ihnen im gegenseitigen Respekt zu begegnen, auch im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sogar im politischen Leben. Doch kann oder darf christliches Glauben gegenüber anderer Glaubensüberzeugung tolerant sein? Religions- und Konfessionskrieger Hexen- und Ketzerverbrennungen scheinen das infrage zu stellen. Dennoch: Glaubens- und Gewissensfreiheit begründen die Würde des Menschen schlechthin. Wolfhard Pannenberg bringt zum Ausdruck, Toleranz sei ein "Wesensmoment christlicher Lehre".

Eine-Welt-Gruppe

Verkaufstag und Gruppentreffen

Am Sonntag, 9. Oktober, werden nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr wieder Artikel aus dem fairen Handel angeboten. Die Eine-Welt-Gruppe trifft sich das nächste Mal am Freitag, 7. Oktober, um 19.15 Uhr im Gruppenraum.

Bibelgespräche zum Alten Testament

28. Oktober, 4., 11. und 18. November

Das "Hohelied" steht im Mittelpunkt der Bibelgespräche zum Alten Testament, zu denen Dr. Kornelia Siedlaczek jeweils freitags von 15 bis 16.30 Uhr in den Gemeindesaal einlädt. Die Termine: 28. Oktober, 4., 11. und 18. November.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 16. Oktober, 6. und 26. November, 4. und 18. Dezember jeweils 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefon: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@lieb-frauen.net.

Erstkommunion in der Domgemeinde

Alle Kinder, die im dritten Schuljahr sind und sich auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion am Sonntag, 23. April 2006, vorbereiten möchten, können ab sofort im Dompfarramt, Domplatz 14. Telefon: 2970320 zum Erstkommunikationskurs angemeldet werden.

Nach den Herbstferien wird die Vorbereitungszeit mit wöchentlichen Treffen am Samstagvormittag, einzelnen Projekttagen und gemeinsamen Familienfeiern beginnen. Elternabend ist am Donnerstag, 13. Oktober, um 20 Uhr im Dompfarrsaal; das

erste Treffen der Kommunionkinder ist am Samstag, 5. November, von 10 bis 11.30 Uhr im Dompfarrhaus, Domplatz 14.

Eva-Maria Denner, Pastoralreferentin

Durchgeblättert

Impulse geben und Ressourcen stärken, dieses Anliegen hat sich das "Haus der Begegnung" auf die Fahne geschrieben.

Im neu erschienenen Herbstprogramm finden Mann und Frau ein differenziertes Kursangebot zu den Themen: Kreativität, Entspannung und Selbsterfahrung, Musik und Spiritualität.

Das Programm liegt im Kirchenladen für Sie bereit. Gerne können Sie das HdB auch einfach besuchen, es erwartet Sie dort eine gemütliche Atmosphäre. Hier die Adresse:

Haus der Begegnung
Gärtnerweg 62
60322 Frankfurt am Main
Tel. 069/72 88 39
email: kontakt@hdb4you.de
www.hdb4you.de

Patricia Nell
i-Punkt Katholischer Kirchenladen

**Freitag,
16. September**

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

**Montag,
19. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

**Mittwoch,
21. September**

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

**Samstag,
24. September**

13.30 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

**Montag,
26. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

**Dienstag,
27. September**

19.30 Uhr
Vortrag mit
Werner Kallen, Aachen
Gemeindesaal

**Mittwoch,
28. September**

17 Uhr
Aktivtreff 50+
Gemeindesaal

Samstag, 1. Oktober

Frauentreff
Besinnungswochenende
in Naurod

13 - 16 Uhr
Christl. Islam. Dialog
Ingrid Haller
Gemeindesaal

18.30 Uhr
Bibelteilen
Diakon Quintus
Turmzimmer

Sonntag, 2. Oktober

Frauentreff
Besinnungswochenende
in Naurod

10 Uhr
Integr. Familienkreis
Gemeindesaal

15 Uhr
FG Messfeier
Liebfrauenkirche

15.45 Uhr
FG- Monatstreffen
Gemeindesaal

Montag, 3. Oktober

Frauentreff
Besinnungswochenende
in Naurod

19 Uhr
Transitus

Freitag, 7. Oktober

19.15 Uhr
Mystikkreis mit
H. Döring-Böckler
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Eine-Welt-Gruppe
Gruppenraum

Samstag, 8. Oktober

9 - 14 Uhr
Netzwerktag
Gemeindesaal

Sonntag, 9. Oktober

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

Montag, 10. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

Dienstag, 11. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag mit
P. Dr. Stephan Wisse
Gemeindesaal

Mittwoch, 12. Oktober

19.30 Uhr
Freundeskreis
des Hl. Franziskus
Gruppenraum

Freitag, 14. Oktober

19.15 Uhr
Lektorentreff
Gemeindesaal

Sonntag, 16. Oktober

10 Uhr
Integr. Gottesdienst
mit P. Amandus

Montag, 17. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

19 Uhr
Cariteam
Gruppenraum

Mittwoch, 19. Oktober

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

**Sonntag, 25. September,
17 Uhr und 20.30 Uhr**

Mitglieder des Vocalensembles singen
Neue geistliche Lieder

**Sonntag, 2. Oktober
17 Uhr und 20.30 Uhr**

Gottesdienst mit musikalischer
Gestaltung durch die „Capuccinis“

Sonntag, 2. Oktober, 10.00 Uhr

Gottesdienst
mit gregorianischen Gesängen

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs, 19.15 Uhr, im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.30 Uhr, im Kapuzinerkeller

Choral-Schola
Donnerstag, 6. Oktober,
um 19.15 Uhr, in der Kirche

Kantoren
Freitag, 30. September
um 19.15 Uhr, in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier
Anschließend gemütliches Beisam-
mensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)



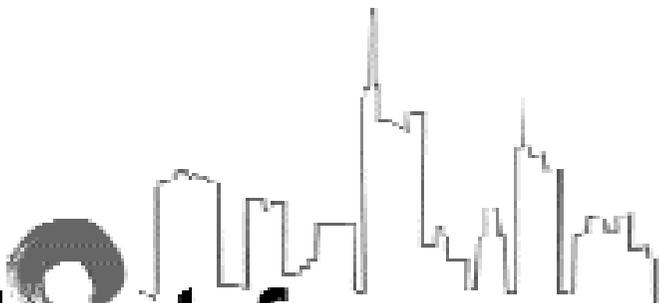
clara.francesco

Sonntag, 2. Oktober, 19.00 Uhr
MusikTanzTheater

In der Jugendkirche JONA Frankfurt
(St. Bonifatius, Sachsenhausen)
Holbeinstraße 70 60596 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 24 75 75 - 0
E-mail: info@jugendkirche-frankfurt.de

Texte und Konzept: Helmut Schlegel OFM
Kompositionen: Mea Kauß und Werner Dannemann
Choreographie: Barbara Jeanne Lins
Regie: Daniel Wrana

Figuren: Clara von Assisi und der Anwalt der Erde
erzählen im Zwiegespräch von ihrem, von Francescos und
von unserem Leben. - Tänzerinnen und Tänzer
setzen die innere Dramatik der Erzählung in Bewegung
und Tanz um. - Musiker/innen und Sänger/innen geben
dem Stück eine Seele aus Tönen, Klängen und Melodien.



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, 16. September 2005, Nr. 679

